Backesdörfer Westerwald

Schlagwörter: Backhaus, Kulturlandschaftsbereich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Arnshöfen, Berod bei Wallmerod, Berzhahn, Bilkheim, Dornburg, Elbingen, Ettinghausen, Girkenroth, Guckheim, Härtlingen, Hahn am See, Mähren, Meudt, Molsberg, Rothenbach (Rheinland-Pfalz), Salz (Rheinland-Pfalz), Wallmerod, Weltersburg, Westerburg, Willmenrod
Kreis(e): Limburg-Weilburg, Westerwaldkreis
Bundesland: Hessen, Rheinland-Pfalz



Backhaus in Bilkheim im Westerwald (2013)
Fotograf/Urheber: Kölgen, Tobias



Backesdörfer - Heimat, Geborgenheit, Miteinander

Unter diesem Slogan richteten zum ersten Mal im Jahre 2011 die Gemeinden Bilkheim, Elbingen, Hahn am See, Herschbach, Mähren, Salz und Weltersburg gemeinsam das Backesdörfer-Fest aus. Dazu werden in den Gemeinden, die noch über funktionstüchtige Backhäuser verfügen, die Öfen angeheizt und Brote, Kuchen oder ähnliches gebacken. Seit 2013 nehmen außerdem die Gemeinden Kölbingen, Molsberg, Wallmerod, Westerburg-Gershasen und Willmenrod teil.

Basierend auf der Initiative „Leben im Dorf - Leben mitten drin“ dienen die Backesdörfer-Aktivitäten dazu, die Gemeinschaft der verschiedenen Ortschaften zu stärken und die einzelnen Dorfkerne zu beleben. Im Mittelpunkt stehen dabei die alten, aber immer noch intakten Backhäuser:

- Bilkheim (erbaut: 1788)
- Elbingen (erbaut: 1955)
- Mähren (erbaut: 1956)
- Westerburg-Gershasen (erbaut: 1949)

Neben dem Backesdörfer-Fest wurde auch die Backesdörfer-Tour ins Leben gerufen. Als Teilstrecke der Rheinland-Pfalz-Radroute verbindet der 23 Kilometer lange Rundweg die einzelnen Ortschaften. Eine gute Beschilderung und interessante Stationen sprechen für diesen Rad- und Wanderweg in Mitten des Westerwaldes.

Traditionelles Backen im Backes

In den Backhäusern der Backesdörfer wird auf traditionelle Weise gebacken. Zunächst wird der Backraum des Ofens mit Holz befüllt. Das Holz wird entzündet und vollständig abgebrannt. Dieser Vorgang lässt sich über verschiedene Züge und Lüftungen an den Öfen regulieren. Anschließend müssen die Aschereste im Brennraum beseitigt werden. Hierzu kann meist eine Öffnung im vorderen Bereich des Brennraumes geöffnet und die Asche dort hinein gezogen werden. Zuletzt wird der Brennraum mit Hilfe eines feuchten Tuchs gründlich gereinigt.

Der Brennraum kann nun zum Backen genutzt werden. Der Steinofen kann, durch das Speichern der Hitze in den Steinen, Temperaturen bis weit über 300 Grad Celsius erreichen. Werden niedrigere Temperaturen benötigt, so muss gewartet werden bis der Ofen die gewünschte Temperatur erreicht hat.

(Tobias Kölgen, Universität Koblenz-Landau, 2013)

Internet

lebenimdorf.de: Leben im Dorf - Leben mittendrin: Backesdörfer (Abgerufen: 03.12.2013)

Backesdörfer Westerwald

Schlagwörter: Backhaus, Kulturlandschaftsbereich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung, Archivauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 2011
Koordinate WGS84: 50° 30 56,56 N: 7° 56 9,53 O / 50,51571°N: 7,93598°O
Koordinate UTM: 32.424.564,47 m: 5.596.512,86 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.424.609,16 m: 5.598.311,83 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Backesdörfer Westerwald“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-74677-20130919-4 (Abgerufen: 4. November 2026)

Copyright © **LVR**